

Erste Rotkreuz-Tagung über AIDS

Autor(en): **Meyrat, Maryse**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **96 (1987)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



tungsgebäude füllen oder entleeren, belebt sich die Hauptstadt des Landes wie eh und je. Rwanda trifft die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag seiner Unabhängigkeit. In Kigali erheben sich den Strassen entlang hie und da mit Lorbeeren geschmückte Triumphbögen – Vorboten der Defilees und der Redeströme, die die Feiern bestimmen werden. Reden, deren seit 25 Jahren unveränderte Rhetorik ein Ziel verfolgen: die Elite der Nation zur Entwicklung des Landes zu motivieren. Und im Hintergrund an-

gesichts der schwerwiegenden Situation die Frage: Wozu das alles? Ohne es offen einzugestehen, möchte Rwanda aus dem Alptraum der es verfolgt, erwachen und die zusehender werdende Ruhe der Vergangenheit zurückgewinnen, als eine Impfkampagne genügte, um Tausende von Menschen vor Pocken, Cholera oder Malaria zu retten. Bis ein Impfstoff gegen AIDS gefunden ist, verfügen Regierung und Rotes Kreuz heute als Mittel zur Vorbeugung einzig über Worte. □

DIE JÜNGSTEN ZAHLEN

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf hatte am vergangenen 1. Juli 53 121 AIDS-Fälle in 141 Ländern registriert. Die Verteilung nach Kontinenten lautete wie folgt:

Afrika	4 584 Fälle in 42 Ländern
Amerika	42 009 Fälle in 44 Ländern
Asien	161 Fälle in 24 Ländern
Europa	5 846 Fälle in 27 Ländern
Ozeanien	521 Fälle in 4 Ländern

Die höchste Zahl von AIDS-Kranken haben mit 37 019 die USA zu verzeichnen. Brasilien steht mit 1695 Fällen an zweiter Stelle, gefolgt von Frankreich (1632), Uganda (1138) und Tansania (1130). Weitere Länder, in denen über 500 Fälle registriert wurden, sind die Bundesrepublik Deutschland (1089), Kanada (1000), Haiti (851), Grossbritannien (791), Rwanda (705) und Italien (664). In der Schweiz wurde die Zahl der AIDS-Fälle vom Bundesamt für Gesundheitswesen Ende Juli 1987 mit 266 angegeben.

Erste Rotkreuz-Tagung über AIDS

In Brüssel hat das erste Rotkreuz-Kolloquium über AIDS stattgefunden. Weitere sollen noch in diesem Jahr folgen.

Von Maryse Meyrat

Die Zusammenkunft vom 18. und 19. Juni 1987 wurde auf Initiative der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften und des Belgischen Roten Kreuzes durchge-

führte. Eine besondere Aufgabe in bezug auf die Information und den Kontakt zu den sogenannten Randgruppen – Homosexuelle, Drogenabhängige und Prostituierte – wahrnehmen.

Mit Nachdruck wurde von

den verschiedenen Ländern sind auf politischer Ebene Versuche im Gang, für gewisse Gruppen – Studenten, Ausländer, Gastarbeiter, Flüchtlinge – obligatorische Tests einzuführen oder die persönliche Freiheit der Kranken einzuschränken. Die Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften haben aufgrund der Rotkreuzgrundsätze auch eine wichtige Aufgabe in bezug auf den Schutz der persönlichen Freiheit.

Was den Blutspendedienst betrifft, so haben alle Gesellschaften die notwendigen Testmassnahmen ergriffen. Von erster Priorität ist nun die Einführung des Bluttests in allen Blutspendezentren, die in der Dritten Welt vom Roten Kreuz geführt werden. Es wurde daran erinnert, dass die Weltgesundheitsorganisation bereits zahlreiche sehr nützliche Empfehlungen in diesem Bereich erlassen hat, beispielsweise für eine neue Selektion der Blutspender. Die Anwendung dieser Empfeh-

lungen wird allerdings durch verschiedene Faktoren erschwert, so die Kosten der bestehenden Tests und die dafür notwendige Technik, die Tatsache, dass das Blutspenden in zahlreichen Ländern nicht freiwillig ist oder dass es ausserhalb von Rotkreuzeinrichtungen vorgenommen wird. Vor allem muss unbedingt ein einfacher und kostengünstiger Bluttest gefunden werden.

Verschiedene Rotkreuzgesellschaften, unter anderen Belgien und die nordischen Länder, haben in ihren Gesundheitshilfeprogrammen im Ausland bereits AIDS-Informationskampagnen eingeschlossen. Es wurde dringend empfohlen, mit Hilfe der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften Basisinformationmaterial für die Entwicklungsländer bereitzustellen, wobei bei der Erarbeitung und Verbreitung unbedingt die ethnisch-kulturellen Faktoren berücksichtigt werden müssen.

Noch in diesem Jahr soll in Afrika und in Osteuropa je ein weiteres Rotkreuz-Kolloquium über AIDS durchgeführt werden. □

SRK VOR GRUNDSATZENTSCHEID

Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes entscheidet demnächst darüber, ob in Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe Schweiz ein Modell für die Pflege und Betreuung von AIDS-Patienten zuhause auszuarbeiten und ob das Thema AIDS auch in den Gesundheitskursen des SRK zu behandeln sei. Falls der Entscheid positiv ausfällt, werden wir in einer der nächsten Nummer ausführlich über die Vorhaben berichten.

führt und vereinigte 19 europäische Gesellschaften sowie das Kanadische Rote Kreuz. Sie machte deutlich, dass das Thema AIDS sämtliche nationalen Rotkreuzgesellschaften beschäftigt, und zwar weit über die Blutspendedienste hinaus.

Verschiedene Gesellschaften, insbesondere die nordischen, sind – meistens zusammen mit den Gesundheitsbehörden und anderen Hilfsorganisationen – in Präventionskampagnen engagiert und haben umfangreiches Informationsmaterial bereitgestellt. Es wurde in diesem Zusammenhang unterstrichen, dass das Rote Kreuz in der Vorbeugung eine notwendige Rolle als Multiplikator ausübt. Darüber hinaus könne es als private neutrale Instanz eine

alleen Gesellschaften auf die Notwendigkeit hingewiesen, bei der Schaffung von Selbsthilfegruppen und der Entwicklung eines Betreuungskonzeptes mitzuwirken, das das Schwergewicht auf die Pflege der AIDS-Patienten zu Hause legt. Die wachsenden Schwierigkeiten, medizinisches Personal – Chirurgen, Zahnärzte – zu finden, die bereit sind, AIDS-Kranke oder HIV-infizierte Patienten zu behandeln, gibt allgemein zu grosser Besorgnis Anlass. Es müsse, wurde an der Brüsseler Tagung unterstrichen, alles unternommen werden um zu verhindern, dass die Kranken und ihre Umgebung an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Angesichts der Übertragungswege von AIDS, nämlich praktisch ausschliesslich über

«RECHT GEGEN AIDS»

«Recht gegen AIDS» lautet der Titel eines soeben erschienenen Buches, das sich als juristischer Helfer des AIDS-Patienten versteht. Die Autoren wollen zeigen, wie das Recht den einzelnen «vor aidsbedingter Unterdrückung durch Staat und Gesellschaft schützt». Das Buch besteht aus sieben Gutachten, die die AIDS-Hilfe Schweiz bei Juristen verschiedener Fachrichtungen eingeholt hat, sowie aus zwei in der Schweizerischen Ärztezeitung erschienenen Beiträgen zum Thema der Abgabe steriler Spritzen an Suchtkranke und zur Frage des Arztgeheimnisses und der staatlichen Aufsicht über die Ärzte. Dank einer Spende der Rotkreuz-Stiftung Zentrallaboratorium Blutspendedienst SRK konnte der Preis des Buches verhältnismässig niedrig gehalten werden. «Recht gegen AIDS» von Paul Baumann, Thomas Geiser u.a. ist im Verlag Volk + Recht, Postfach 2483, 3001 Bern, erschienen und kostet 27 Franken.